

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

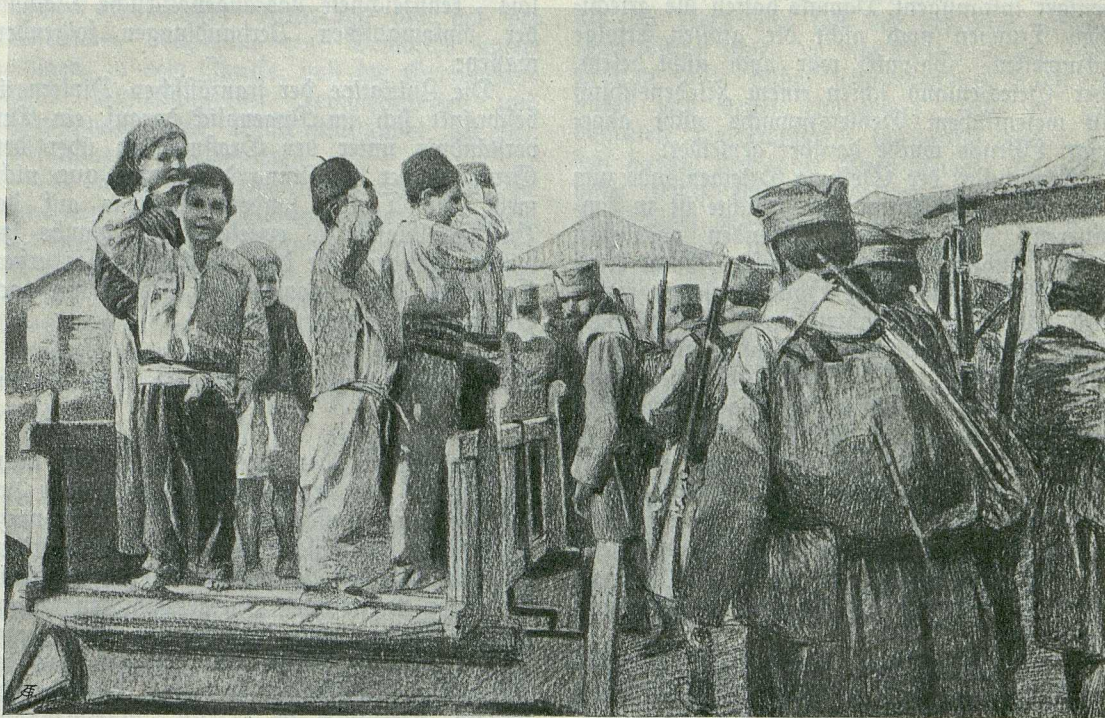
sich dieselben Mächte in absoluter Weise desinteressieren.

Das französische Ministerium wird bald verstehen, daß der österreichische Standpunkt gerechtfertigt ist und aus den eben einzuleitenden Verhandlungen wird sich sicher eine neue Formel ergeben, welche von allen Teilen angenommen werden kann und als Grundlage für die weitere Mediation dienen wird.

Das ist die Darstellung des französischen Standpunktes, verbunden mit der notwendigen Kritik, wie unbefangene Pariser Kreise sie wohl in Anbetracht des Verlangens, das an Osterreich-Ungarn gestellt worden war, selber üben.

entschlossen sind, bis ans Ende und ans Ziel zu gehen.

Wenn Europa gewillt ist, den Grundsatz unserer gerechten Gebietsansprüche anzunehmen, so werden wir sehr glücklich sein, daß es unsere Sache unterstützt. Was wir von ihm verlangen ist, daß es uns erlaube, uns selbst zu helfen und der Frage die rationelle und radikale Lösung zu geben, zu der wir die Gelegenheit liefern. Europa selbst hat alles Interesse an dieser radikalen Lösung, die, indem sie die Teilung der europäischen Türkei endgiltig regelt, die ewige Drohung der orientalischen Frage beseitigt, welche die wahre Gefahr für Europas Gleichgewicht ist.



Serbische Infanterie beim Einzug in Djakova.

Der ablehnenden Willensmeinung Osterreich-Ungarns schloß sich, wenn auch aus ganz anderen Gründen, der Balkanbund an. Der bulgarische Geschäftsträger in Paris, Nikiforow, erklärte:

„Ich bin überzeugt, daß das bulgarische Volk, nachdem es so viele Opfer gebracht hat, niemals damit einverstanden sein wird, auf halbem Wege zu bleiben oder zurückzugehen, und wenn die Regierung von Sofia das wollte, so würde sie es nicht können, wie sie ja auch den Krieg nicht verhindern konnte. Das Volksgefühl würde nicht gestatten, die durch unsere Waffen befreiten Völker wieder unter türkisches Joch zu stellen und was ich von den Bulgaren sage, glaube ich auch von den anderen Balkanvölkern sagen zu können, die, zum Kriege eng verbunden, auch

Balkanrieg.

Der Fehler des Berliner Kongresses darf nicht erneuert, die endgiltige Liquidation, nach der die Balkanvölker sich gemeinsam sehnen, darf nicht durch halbe Maßregeln noch einmal hinausgeschoben werden.“

Bezeichnend für die Stimmung in Sofia ist auch ein Artikel des offiziellen Blattes „Mir“, in dem es heißt:

Depeschen melden, daß die Türkei geneigt sei, Frieden zu schließen und daß bei den anderen kriegsführenden Staaten die gleiche Geneigtheit bestehe. Wir halten dafür, daß diese Meldungen verfrüht sind.

Wir wünschen den Frieden. Wir führen einen Freiheitskrieg zur Sicherung einer friedlichen Zukunft, aber es ist noch nicht der